

---

# Ehebund, Scheidung und Wiederheirat

## Eine biblische Auseinandersetzung

---

### Einleitung

*Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.*

1. Mose 2,18

Wir leben in einer Gesellschaft, in der wir täglich mit Scheidung und ihren Folgen konfrontiert sind. Viele Tränen, Schmerz, Verletzungen und Einsamkeit ist mit diesem Thema verbunden. Umso wichtiger ist es, dass wir die Weisungen unseres Schöpfers in diesen Fragen ernst nehmen. Die Bibelstunden sollen uns fordern, zum Nachdenken bringen und helfen, mehr und mehr eine tragfähige Gemeinschaft nach dem Willen Gottes zu werden.

Als Brüderrat haben wir uns am 20. März 2004 mit dieser Thematik befasst. Die Bibelstunden umfassen unsere Gedanken als Brüderrat, sowie meine weiteren Nachforschungen, Überlegungen und viel Gebet. An jenem Morgen haben wir als Brüderrat zuerst unsere Erwartungen formuliert. Ich will sie hier kurz weitergeben:

- Die Erwartung, dass wir die Stellen eindeutig verstehen können.
- Wie es in der Bibel gemeint ist und wie wir es anwenden können.
- Konkrete Fragen. An der Bibel finden wir uns schnell, aber wie setzen wir es um?
- Kommunizieren. Idealerweise eine Meinung. Im Vordergrund steht Jesus und die Menschen.
- Auch wenn wir nicht alles gleich sehen, dass wir eines Sinnes sein können.
- Unterstützung.

Folgende Einteilung wird uns durch die beiden Abende führen:

### **I. Der Ehebund**

### **II. Scheidung und Wiederheirat**

### **III. Anhang**

## **I. Der Ehebund**

### **A. Die Eheschliessung**

#### **1. Die Ehe ist Gottes Wille**

*Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.*

## 1. Mose 2,18

Die Ehe ist die von Gott eingesetzte, enge Lebensform zwischen Mann und Frau. Gott wollte dem Mann ein Gegenüber erschaffen.

*Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und sie werden zu einem Fleisch werden.*

## 1. Mose 2,24

Viele Menschen durften die Ehe als Glück erfahren. Ein römischer Christ aus dem 5. Jahrhundert schreibt:

Hier ruht Meteriola, meine teure Gattin, die mit mir viele lange, lange Jahre Mühen und Arbeit teilte, die mir 23 Jahre Gattin gewesen ist und acht Jahre und sieben Monate Schwester im Herrn, unserem Gott Jesus Christus, der geruhen möge, mir meine Wege zu weisen, denen ich folgen kann.<sup>1</sup>

Die Bibel beschreibt das Geheimnis, wenn Mann und Frau sich finden – Sprüche 30,18-19:

*Drei sind es, die mir zu wunderbar sind, und vier, die ich nicht erkenne:*

*Der Weg des Adlers am Himmel, der Weg einer Schlange auf dem Felsen, der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres und der Weg eines Mannes mit einem Mädchen.*

## 2. Was ist eine Ehe?

Wann beginnt die Ehe? In der westlichen Gesellschaft ist die Ehe bald nur noch eine Form der Partnerschaft zwischen Mann und Frau. Das Alte Testament gibt uns gute Einblicke in die Eheschliessung und was eine Ehe überaus ausmacht. Dabei unterscheidet das mosaische Gesetz klar zwischen Unverheirateten<sup>2</sup>, Verlobten<sup>3</sup> und Verheirateten<sup>4</sup>. Diese Dreiteilung ist uns heute vielfach fremd, obwohl die Verlobung auch nach Schweizer Recht eine gewisse Verbindlichkeit darstellt. Die Voraussetzung für eine rechtskräftige Ehe waren Verlobung und Hochzeit. Die eigentliche Eheschliessung erfolgte dann durch die öffentliche Hochzeit. Eine Vorbedingung für die Hochzeit war die Verlobung.

Die Verlobung verpflichtete das Brautpaar zur Eheschliessung und zu vorehelichen Treue und war mit der Zahlung des „Brautpreises“ verbunden.

„Brautleute sind vor Gott schon Eheleute“, und noch für Martin Luther war die Verlobung absolut bindend, weswegen er eine heimliche Verlobung für unmöglich hielt.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Schirmmacher, Thomas. Ethik. Seite 586.

<sup>2</sup> Siehe 2Mo 22,15; 5Mo 22,28f.

<sup>3</sup> Siehe 5Mo 20,7; 22,23-27; 28,39.

<sup>4</sup> Siehe 3Mo 20,10; 5Mo 22,22; 24,1-5.

<sup>5</sup> Schirmmacher, Thomas. Ethik. Seite 586.

Im Alten Testament wurde deutlich gelehrt, dass die Verlobung der Beginn der Ehe war. Sie war wohl noch nicht vollzogen, doch die Verlobten war in einem speziellen Verhältnis zueinander und hatten auch besondere Pflichten. Die Heirat war dann mehr eine Heimführung der Braut. Aus diesem Grund durfte ein verlobter Mann im Kriegsfall zu Hause bleiben, damit er mit seiner Frau die Ehe schliessen konnte.

*Und wer ist der Mann, der sich mit einer Frau verlobt und sie noch nicht zu sich genommen hat? Er mache sich auf und kehre in sein Haus zurück, damit er nicht in der Schlacht sterbe und ein anderer Mann sie nehme.*

Diese Anordnung Gottes belegt deutlich, dass mit der Verlobung die Ehe eigentlich schon begonnen hatte, einzig der Ehevollzug fehlte noch.

Das Westminster Bekenntnis fasst die biblische Sicht der Ehe gut zusammen:

„Die Ehe besteht zwischen einem Mann und einer Frau; weder ist es recht für einen Mann, mehr als eine Frau, noch für eine Frau, mehr als einen Ehegatten gleichzeitig zu haben (1Mose 2,24; Mt 19,5-6; Spr 2,16-17).

Die Ehe ist zur gegenseitigen Hilfe des Ehemannes und der Ehefrau (1Mose 2,18), zur Vermehrung der Menschheit durch rechtmässige Nachkommenschaft und der Kirche durch heiligen Samen (Mal 2,15) und zur Verhütung von Unreinigkeit verordnet (1Kor 7,2+9).

Zu heiraten ist Menschen jeder Art erlaubt, die mit Überlegung ihre Einwilligung zu geben imstande sind (Hebr 13,4; 1Tim 4,3; 1Kor 7,36-38; 1Mose 24,57-58). Jedoch ist es die Pflicht der Christen, allein in dem Herrn die Ehe zu schliessen (1Kor 7,39), und deshalb sollten solche, die die wahre reformierte Religion bekennen, nicht mit Ungläubigen, Katholiken oder anderen Götzendienern eine Ehe schliessen. Auch sollten Gottselige nicht an einem ungleichen Joch ziehen durch Eheschliessung mit solchen, die in ihrem Leben offenkundig gottlos sind oder verdammte Häresien festhalten (1Mose 34,14; 2Mose 34,16; 5Mose 7,3-4; 1Kön 11,4; Neh 13,25-27).<sup>6</sup>

Das Alte Testament kannte eine offizielle Hochzeit. Ohne den öffentlich-rechtlichen Charakter war eine Ehe keine Ehe.

Damit ist klar, dass nach biblischer Auffassung weder eine privatrechtliche Vereinbarung, noch geschlechtliche Gemeinschaft, sondern erst die öffentlich gefeierte Hochzeit die Ehe begründet. Ein Zusammenleben von Mann und Frau ohne Hochzeit wird nirgends in

---

<sup>6</sup> Schirmmacher, Thomas. *Ethik*. Seite 586.

der Bibel erlaubt, als möglich hingestellt oder als Ehe bezeichnet.<sup>7</sup>

Schirmacher schreibt:

Bei der berühmten Frage, ob eine Ehe ohne Trauschein möglich ist, ist dies zu berücksichtigen. Unsere vor der weltlichen Behörde geschlossene Ehe mit Trauschein ist eine kulturelle Form. Das Christen der Obrigkeit gehorchen, solange diese nicht von ihnen verlangt, das Gebot Gottes zu übertreten, werden sie diese Form der Eheschliessung unterstützen. Sollte der Staat die Ehe jedoch abschaffen oder die Zeremonie immer weiter entleeren, wie das schleichend seit Jahren der Fall ist, können Christen auch ohne staatlichen Trauschein „heiraten“. **Wichtig ist nicht, welche kulturelle Form eine Gesellschaft gewählt hat, wichtig ist, dass öffentlich vor Zeugen und unter Eid ein unwiderruflicher Bund geschlossen wird, der allein erst zum Zusammenleben, zum Vollzug der Sexualität und zum Zeugen und Heranziehen von Kindern berechtigt.**<sup>8</sup>

## B. Die Ehe als Schöpfungsordnung

Das erste grosse zwischenmenschliche Ereignis der Heiligen Schrift ist die Ehe zwischen Adam und Eva.

*Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.*

*1. Mose 2,24*

Die Ehe ist eine Schöpfungsordnung. Sie ist nicht Einfall des Menschen, nicht eine Erfindung der Gesellschaft, sondern ein Geschenk des Schöpfers an den Menschen. Die Ehe wurde nicht nur den Christen geschenkt, sondern auch den Nichtchristen. Erst mit dem Ende dieser Welt wird die Ordnung der Ehe aufgehoben werden.<sup>9</sup>

Indem Gott dem ersten Menschen die Frau geschaffen hat ( 1.Mo 1,28; 2,1 ), stiftete er die E. als ihm gefällige Form des Zusammenlebens von Mann und Frau. Dabei kann von der Zielvorstellung der Einehe ausgegangen werden.<sup>10</sup>

David Lerch schreibt:

---

<sup>7</sup> Cochlovius, Joachim: *Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden* in *Eine zweite Ehe? Überlegungen zur Wiederheirat Geschiedener*. Seite 48f.

<sup>8</sup> Schirmacher, Thomas. *Ethik*. Seite 586.

<sup>9</sup> In der Schöpfungsordnung wird eine allfällige Scheidung nicht in Betracht gezogen. Scheidung ist kein Thema für Gott!

<sup>10</sup> *Ehe, Ehescheidung* in Brunnen Bibellexikon. Onlineversion.

Wie sehr die Ehe von Gott schon in der Schöpfung angelegt worden ist, können wir im Schöpfungsbericht nachlesen. Gen 1,27f berichtet: „Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen.“ – In Gen 2,18 heisst es: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.“ Das tat er auch, und Adam erkannte es und sagte (Gen 2,23a): „Diese ist endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch.“ Darauf heisst es (Gen 2,24): „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu *einem* Fleisch werden.“

Das heisst, Gott schuf zwei Arten Menschen, Mann und Frau, beide in seinem Bild. Er schuf sie füreinander, als Ergänzung, und damit sie zusammenkämen, ein Fleisch würden, und sich vermehrten. Das geschieht durch die Ehe.<sup>11</sup>

### **C. Die Bedeutung des Ehebundes**

Durch den Bund wird eine Blutsverwandtschaft hergestellt. Zwei Menschen werden zu einer untrennbaren Einheit zusammengeschmiedet. In 1. Mose 2,24 steht geschrieben:

*Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.*

Man kann sogar sagen, der Mann klebt (*anhängen*) an seiner Frau. Was sind nun die Besonderheiten des Ehebundes?

- Der Bund besteht zwischen einem Mann und einer Frau.
- Der Ehebund kann nur richtig werden, wenn Vater und Mutter verlassen werden.
- Der Bund kann nicht aufgelöst werden, ohne dass die „Aneinander-Geklebten“ grossen Schaden leiden.
- Der Ehebund ist von Gott gegeben.

Jesus Christus gibt uns in Matthäus 19,6-7 seine Gedanken über diesen Bund wieder:

*Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau*

---

<sup>11</sup> Lerch, David: *Was ist Ehe? Wie kommt Ehe im biblischen Sinn zustande?* Ethik Seminar. STH Basel. Studienjahr 1998/99. Seite 3.

*anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein, - so daß sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch? Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.*

Es ist gegen Gottes Willen diesen Bund zu brechen, bzw. aufzulösen. Der Mensch soll sich nicht scheiden.

In 1. Korinther 7 geht Paulus auf die Unauflöslichkeit des Bundes ein (7,2-3):

*Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes.*

*So wird sie nun, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin genannt, wenn sie eines anderen Mannes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei vom Gesetz, so daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird.*

In diesem Text geht es wohl nicht um Scheidung, sondern anhand der Ehe erklärt Paulus Gesetz und Freiheit. Der Text bezeugt die Unauflöslichkeit des Ehebundes. Erst durch den Tod des Partners wird der Ehebund gelöst.<sup>12</sup> In Maleachi 2 klagt der Prophet über die Praxis der Wiederheirat (2,14-16):

*Ihr sagt: Wieswegen? Deswegen weil der HERR Zeuge gewesen ist zwischen dir und der Frau deiner Jugend, an der du treulos gehandelt hast, wo sie doch deine Gefährtin ist und die Frau deines Bundes.*

*Und hat er sie nicht zu Einem gemacht? Zu einem Fleisch, in dem Geist ist. Und was erstrebt das Eine? Nachkommenschaft von Gott. So hütet euch bei eurem Leben! Und an der Frau deiner Jugend handle nicht treulos!*

*Denn ich hasse Scheidung, spricht der HERR, der Gott Israels, ebenso wie wenn man sein Gewand mit Unrecht bedeckt, spricht der HERR der Heerscharen. So hütet euch bei eurem Leben und handelt nicht treulos!*

Der Zusammenhang ist die „Auswechslung“ der Frauen. D.h., der Prophet stöhnt über die falsche Praxis. Dabei nennt er die Betrogenen „die Frau deines Bundes.“<sup>13</sup> Jesus bestätigt den Willen Gottes, die Ehe soll nicht gebrochen werden:

*Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen!<sup>14</sup>*

Der Ehebund ist von Gott als unauflöslicher Bund gedacht.

## **II. Scheidung und Wiederheirat**

### **A. Das Alte Testament**

#### **1. 5. Mose 24,1-4**

---

<sup>12</sup> Wichtig ist wieder, dass dieser Text nicht von Scheidung spricht. Wir können die Scheidung höchstens zwischen den Zeilen finden.

<sup>13</sup> Natürlich sehen wir Gottes Einstellung zur Scheidung in diesem Text. Das Thema Scheidung wird dann im zweiten Teil der Arbeit näher behandelt.

<sup>14</sup> Matthäus 5,27

5. Mose 24,1-4 ist der wichtigste alttestamentliche Text zur Scheidung. Jesus Christus geht in der Bergpredigt auf diesen Text ein.

*Wenn ein Mann eine Frau nimmt und sie heiratet und es geschieht, daß sie keine Gunst in seinen Augen findet, weil er etwas Anstößiges an ihr gefunden hat und er ihr einen Scheidebrief geschrieben, ihn in ihre Hand gegeben und sie aus seinem Haus entlassen hat, und sie ist aus seinem Haus gezogen und ist hingegangen und die Frau eines anderen Mannes geworden, wenn dann auch der andere Mann sie gehaßt und ihr einen Scheidebrief geschrieben, ihn in ihre Hand gegeben und sie aus seinem Haus entlassen hat oder wenn der andere Mann stirbt, der sie sich zur Frau genommen hat, dann kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wieder nehmen, daß sie seine Frau sei, nachdem sie unrein gemacht worden ist. Denn ein Greuel ist das vor dem HERRN. Und du sollst das Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, nicht zur Sünde verführen.*

Der Text schildert die Scheidung. Der Scheidungsgrund ist sehr vage angegeben, die Frau findet „keine Gunst“ oder „etwas Anstößiges“ ist an ihr. Die Initiative zur Scheidung geht hier von ihrem Mann aus. Der Mann gibt ihr einen Scheidebrief mit, die Scheidung ist somit vollzogen. Anschliessend kann sie wieder einen Mann heiraten, verliert sie nun diesen zweiten Mann, ob aus Scheidung oder weil er verstorben ist gleichgültig, so kann sie nicht mehr zu ihrem ersten Mann zurück. Die Bibel verbietet dies deutlich:

*Denn ein Greuel ist das vor dem HERRN. Und du sollst das Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, nicht zur Sünde verführen.*

Die Türe zu einer neuerlichen Ehe mit dem ersten Mann ist verschlossen, eine Ehe mit einem anderen Mann verneint die Schrift nicht. Es wird deutlich, dass eine Scheidung und Wiederheirat im Alten Testament möglich war.

## **2. Jeremia 3,8**

Gott vergleicht sein Verhältnis zum geteilten Volk, Juda und Israel, mit einer Ehe.

*Und sie sah auch, daß ich Israel, die Abtrünnige, eben deshalb, weil sie die Ehe gebrochen, entließ und ihr den Scheidebrief gab. Doch ihre Schwester Juda, die Treulose, fürchtete sich nicht, sondern ging hin und trieb selbst auch Hurerei.*

Israel hatte die Ehe mit Gott gebrochen. Die Ehescheidung schied nicht die Ehe, sondern bezeugte den schon geschehenen Ehebruch.

## **3. Maleachi 2,14-16**

Dieser Text führt noch einmal deutlich vor Augen, wie sehr der Schöpfer die Scheidung verurteilt:

*Ihr sagt: Weswegen? Deswegen weil der HERR Zeuge gewesen ist zwischen dir und der Frau deiner Jugend, an der du treulos gehandelt hast, wo sie doch deine Gefährtin ist und die Frau deines Bundes.*

*Und hat er sie nicht zu Einem gemacht? Zu einem Fleisch, in dem*

*Geist ist. Und was erstrebt das Eine? Nachkommenschaft von Gott. So hütet euch bei eurem Leben! Und an der Frau deiner Jugend handle nicht treulos!*

*Denn ich hasse Scheidung, spricht der HERR, der Gott Israels, ebenso wie wenn man sein Gewand mit Unrecht bedeckt, spricht der HERR der Heerscharen. So hütet euch bei eurem Leben und handelt nicht treulos!*

## **B. Das Neue Testament**

### **1. Matthäus 5,31-32**

Jesus geht in diesem Text auf die Ehescheidung und Wiederheirat ein.

*Es ist aber weiter gesagt: Wer seine Frau entlassen will, gebe ihr einen Scheidebrief.*

*Ich aber sage euch: Wer seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, daß sie Ehebruch begeht; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.*

In Vers 31 legt er seinen Blickwinkel auf die damalige Scheidungspraxis. Für viele Hebräer war es damals in Ordnung, sich von der Frau zu scheiden. Einzig einen Scheidebrief musste man seiner Frau mitgeben. Jesus wendet sich gegen diese weit verbreitete Praxis. Alle Scheidungsgründe, die die Juden anführten, bezeichnet er als unberechtigt. Er lässt nur eine Ursache für die Scheidung zu, und zwar Hurerei. Eine Scheidung aus anderen Gründen erkennt er nicht an.

Schwieriger ist nun Vers 32 zu verstehen. Klar und deutlich ist in diesem Vers zu verstehen, dass Jesus Christus eine Scheidung nur bei Hurerei für rechtmässig erklärt. Hurerei bezeichnet jede aussereheliche sexuelle Beziehung. Ein kleiner Überblick über die Lehren dieses Verses kann helfen:

1. Scheidung ist möglich.
2. Scheidung ohne Hurerei (Ehebruch?) hat bei einer Wiederheirat Ehebruch der ersten Ehe zur Folge.
3. Männer sollen ihre Frauen nicht grundlos entlassen, weil sie sonst bei einer Wiederheirat die Ehe brechen.
4. Wer eine Entlassene (Frau, die nicht Hurerei begangen hat) heiratet, begeht Ehebruch.

Dabei kann der letzte Teil von Vers 34 unterschiedlich verstanden werden:

*und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.*

Die Entlassene ist eine Beschreibung für eine rechtmässig Geschiedene	Die Entlassene ist eine Beschreibung für eine unrechtmässig Geschiedene.
Wer sich mit einer Geschiedenen verheiratet, begeht Ehebruch.	Wer eine unrechtmässige Geschiedene heiratet, begeht Ehebruch.

Die Uneinigkeit an dieser Bibelstelle scheint gegeben. Beim Verständnis dieser Stelle ist zu sagen: Jesus geht es offensichtlich darum, die mündliche Überlieferung der

Schriftgelehrten als unbiblisch zu entlarven.

## 2. Matthäus 19,3-11

*Und die Pharisäer kamen zu ihm, versuchten ihn und sprachen: Ist es einem Mann erlaubt, aus jeder beliebigen Ursache seine Frau zu entlassen?*

*Er aber antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen, daß der, welcher sie schuf, sie von Anfang an als Mann und Weib schuf und sprach: `Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein, - so daß sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch? Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.*

*Sie sagen zu ihm: Warum hat denn Mose geboten, einen Scheidebrief zu geben und zu entlassen?*

*Er spricht zu ihnen: Mose hat wegen eurer Herzenshärte euch gestattet, eure Frauen zu entlassen; von Anfang an aber ist es nicht so gewesen.*

*Ich sage euch aber, daß, wer immer seine Frau entlassen wird, außer wegen Hurerei, und eine andere heiraten wird, Ehebruch begeht; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.*

*Seine Jünger sagen zu ihm: Wenn die Sache des Mannes mit der Frau so steht, so ist es nicht ratsam zu heiraten.*

*Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern denen es gegeben ist; denn es gibt Verschnittene, die von Mutterleib so geboren sind; und es gibt Verschnittene, die von den Menschen verschnitten worden sind; und es gibt Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben um des Reiches der Himmel willen. Wer es fassen kann, der fasse es.*

Die Frage der Pharisäer ist deutlich: Darf ich meine Frau aus einer beliebigen Ursache entlassen? Jesus verweist zuerst auf die Schöpfung. Gott hat die Ehe als lebenslange Partnerschaft gedacht. Dieser Hinweis auf die Schöpfungsordnung verwirrt die Pharisäer und die Jünger von Jesus (!). So wollen sie nun wissen, weshalb Mose überhaupt einen Scheidebrief nennt, wenn die Ehe unauflöslich ist. Nun nennt Jesus das Kernproblem, die Herzenshärte. Vor dem Sündenfall brauchte es keinen Scheidebrief, nach dem Sündenfall schon.

Die Reaktion seiner Jünger, die auch anwesend waren, auf die Worte ihres Meisters ist: "Wenn die Sache des Mannes mit dem Weibe also steht, so ist es nicht ratsam, zu heiraten." Das beweist, dass sie die Unauflöslichkeit der Ehe, mit Hurerei als einzige Ausnahme, unmöglich fanden. Dass selbst die Jünger so argumentieren, zeigt wohl deutlich, auf welchem tiefen Niveau die Ehemoral gesunken war. Und zu diesem Niveau wollen viele in unserer Zeit zurückkehren und die Ehegesetzgebung in diesem Sinne verändern. Arme Welt mit soviel Sex

und so wenig Liebe!<sup>15</sup>

### 3. Lukas 16,17-18

In diesem Text spricht Jesus über die Probleme, die eine Scheidung ergibt.

*Es ist aber leichter, daß der Himmel und die Erde vergehen, als daß ein Strichlein des Gesetzes wegfalle.*

*Jeder, der seine Frau entläßt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch; und jeder, der die von einem Mann Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.*

Wieder können wir festhalten, was in diesem Text geschrieben steht:

1. Wer seine Frau entläßt und erneut heiratet, bricht die Ehe.
2. Eine erneute Heirat der Entlassenen bewirkt den Ehebruch.

Im Kontext mit der Matthäusstelle kann man nur sagen, dass dieser Text nicht eine Scheidung aufgrund von Hurerei, sondern einzig eine unrechtmässige Scheidung schildert.

### 4. Markus 10,2-12

Das Thema Scheidung und Wiederheirat muss im Neuen Testament sehr aktuell gewesen sein. Jesus wurde gerade mit diesem Thema besonders konfrontiert. Das primäre Ziel der Pharisäer im Text des Markus ist nicht eine Klärung der strittigen Frage, sondern Jesus Christus schachmatt zu setzen.

*Und es traten Pharisäer zu ihm und fragten ihn, um ihn zu versuchen: Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau zu entlassen?*

*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten?*

*Sie aber sagten: Mose hat gestattet, einen Scheidebrief zu schreiben und zu entlassen.*

*Jesus aber sprach zu ihnen: Wegen eurer Herzenshärte hat er euch dieses Gebot geschrieben; von Anfang der Schöpfung an aber hat er sie als Mann und Weib geschaffen.*

*„Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein; daher sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.*

*Was nun Gott zusammengefügt hat, soll ein Mensch nicht scheiden.*

*Und im Hause befragten ihn die Jünger deswegen noch einmal; und er spricht zu ihnen: Wer seine Frau entläßt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch gegen sie.*

*Und wenn sie ihren Mann entläßt und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.*

Der Text schildert uns, was die anderen Text auch bezeugen: Eine erneute Heirat bei

---

<sup>15</sup> Quelle: <http://www.soundwords.de/artikeldr.asp?id=146>

einer unrechtmässigen Scheidung bewirkt Ehebruch.

## 5. Römer 7,1-3

Paulus vergleicht das Neue Leben mit Christus mit dem Bund der Ehe.

*Oder wißt ihr nicht, Brüder- denn ich rede zu denen, die Gesetz kennen, daß das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt?*

*Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes.*

*So wird sie nun, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin genannt, wenn sie eines anderen Mannes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei vom Gesetz, so daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird.*

Was sagt der Text?

1. Es gibt eine Bindung zwischen Mann und Frau.
2. Der Tod löst diese Bindung auf.
3. Eine erneute Bindung während Lebzeiten des Mannes bewirkt, dass sie eine Ehebrecherin wird.
4. Beim Tod des Mannes ist sie frei, sich wieder zu verheiraten.

Auch hier gilt es wieder festzuhalten, dass Paulus die Schöpfungsordnung als Beispiel heranzieht. Dabei gebraucht Paulus das Bild der Ehe, wie sie Gott gedacht hat. Der Text behandelt, die Scheidung sowie den Ehebruch nicht. Dieser Text würde isoliert betrachtet, jegliche Scheidung verbieten.

## 6. 1. Korinther 7,10-16

In diesem Text die Scheidung und Wiederheirat, sowie eine Sonderregelung beschrieben. Paulus geht auf Fragen ein, die die Gemeinde von Korinth beschäftigt haben. Paulus geht davon aus, dass ein Ehepartner zum Glauben an Jesus Christus kommt und der andere Partner die Scheidung wünscht.

*Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß eine Frau sich nicht vom Mann scheiden lassen soll -wenn sie aber doch geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann- und daß ein Mann seine Frau nicht entlasse.*

*Den übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat und sie willigt ein, bei ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht.*

*Und eine Frau, die einen ungläubigen Mann hat, und er willigt ein, bei ihr zu wohnen, entlasse den Mann nicht.*

*Denn der ungläubige Mann ist durch die Frau geheiligt und die ungläubige Frau ist durch den Bruder geheiligt; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig.*

*Wenn aber der Ungläubige sich scheidet, so scheidet er sich. Der*

*Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht geknechtet; zum Frieden hat uns Gott doch berufen.*

*Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann erretten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau erretten wirst?*

Was sagt nun der Text aus?

1. Man soll sich nicht scheiden lassen.
2. Geschiedene sollen eine Wiederheirat mit dem ehemaligen Ehepartner anstreben (Versöhnung).
3. Geschiedene sollen nicht wieder heiraten.
4. Eine bestehende Heirat zwischen einem Christen und Nichtchristen muss nicht aufgelöst werden.
5. Wünscht der Ungläubige eine Scheidung, darf der gläubige Ehepartner einwilligen.

Was behandelt nun dieser Text? Paulus zeigt den Willen Gottes und geht dabei einzig auf den Sonderfall „Mischehe“ ein. Die Scheidung behandelt er in diesem Text nicht. Wer sich nur an diesen Text halten würde, müsste jegliche Scheidung – ausser der hier Genannten - verneinen.

### **C. Scheidungsgrund**

Die Schöpfungsordnung kennt keine Scheidung. Erst mit dem Sündenfall wurde Scheidung zum Thema. Das Alte Testament lehrt deutlich, dass Unzucht und Ehebruch der entscheidende Grund für Scheidung sind.

„Wegen der Herzenshärte“, also, weil Sünde und Ehebruch, aber vorkommen, hat Gott geregelt, wie in diesem Fall die Ehe aufzulösen ist.<sup>16</sup>

In welcher Zeit leben wir nun? Die neutestamentliche Gemeinde lebt in Versöhnung mit Gott, aber unter den Folgen des Sündenfalls. Obwohl unser Herz von Jesus Christus erneuert wird, haben wir die Fähigkeit zur Sünde.

Zu sagen, wer Scheidung befürworte, leugne die ursprüngliche Schöpfungsordnung ist dasselbe, wie zu sagen, Vergebung für notwendig zu halten, leugne, dass Gott eigentlich wolle, dass wir gar nicht erst sündigen.<sup>17</sup>

Das Neue Testament lehrt uns zwei Gründe für eine Scheidung:

1. Unzucht
2. Mischehe (der ungläubige Partner wünscht die Scheidung)

Die Mischehe ist ein Sonderfall. Die Unzucht dagegen ist heute Hauptgrund für Scheidung.

---

<sup>16</sup> Schirrmacher, Thomas. Ethik. Seite 607.

<sup>17</sup> Schirrmacher, Thomas. Ethik. Seite 609.

Ausserehelicher Geschlechtsverkehr, mit wem das auch sei, ist *porneia* schlechthin und bildet – nach allen gescheiterten Versöhnungsversuchen und ergebnislosen Aufrufen zur Bussbereitschaft des in Sünde verharrenden Ehepartners – den Grund oder die Ursache zur Scheidung.<sup>18</sup>

Als Christen haben wir besonders zu bedenken, dass wir einander vergeben sollen. Die Vergebung ist Bestandteil unseres neuen Lebens, diese gilt es auch in der Ehe zu leben.

## **D. Scheidung ist Sünde**

Scheidung ist immer gegen Gottes Willen gerichtet. Somit ist Scheidung immer eine Sünde gegen die Ordnungen des allmächtigen Gottes. Scheidung ist nur eine Notordnung für die harten Menschen. Gott will sie nicht, aber weil der Mensch verderbt ist, gesteht er sie ihm zu.

Die Scheidung aufgrund von seelischer und körperlicher Grausamkeit ist eine Notordnung. Da es in dieser Welt unmenschliche und tote Ehen gibt, Gott aber „nicht das Leid sondern das Leben seiner Geschöpfe will, gibt es als *äusserste Möglichkeit* die Scheidung. Wo sie erfolgt wird Sünde geordnet; aber Gottes Gebot bleibt in Kraft“ (M. Seitz).<sup>19</sup>

## **E. Exkurs: Ehebruch**

### **1. Einführung**

Im Neuen Testament spricht Jesus Christus von Ehebruch. Die bekannteste Stelle steht in Matthäus 5,28 geschrieben:

*Ich aber sage euch, daß jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.*

Ehebruch beginnt im Herzen eines Menschen. Es gilt seine Gedanken (Gefühle) mit der Kraft des Heiligen Geistes im Zaum zu halten.

### **2. Bricht beim Ehebruch der Ehebund?**

Was geschieht nun beim Ehebruch? Bricht der Bund der Ehe? Löst sich eine Ehe durch Ehebruch auf? Unbestreitbar ist, dass ein Ehebruch eine zerstörerische Wirkung auf die Ehe, wie auch auf die Gottesbeziehung hat.

Schirmmacher sieht den Ehebruch als Bruch der Ehe:

---

<sup>18</sup> Bund FEG, *Hilfestellung zum Thema Scheidung und Wiederverheiratung mit einem Anhang zum Konkubinat*. Seite 8.

<sup>19</sup> Bräumer, Rosmarie und Hansjörg, *Scheidung - und was kommt danach?* in *Eine zweite Ehe? Überlegungen zur Wiederheirat Geschiedener*. Seite 23f

Der Bruch der Ehe wird durch den geschlechtlichen Verkehr mit einem anderem als dem Ehepartner vollzogen. Findet dieser Bruch vor der Scheidung statt (bei Ehebruch) ist deswegen die Ehe gebrochen und kann als amtliche Feststellung des bereits geschehenen Bundesbruches geschieden werden. Lag aber kein Ehebruch vor und findet der Geschlechtsverkehr erst in einer erneuten Ehe oder sexuellen Beziehung nach der Scheidung statt, ist diese neue Ehe der Moment des Ehebruchs.<sup>20</sup>

Stimmt dies mit dem bibischen Zeugnis überein? Würde man diesen Gedankengang zu Ende führen, ist der Freipass für eine Ehescheidung gegeben. Auch stellt sich dann die Frage: Was müssen Menschen tun, die in einer gebrochenen Ehe leben? Brauchen sie eine erneute Bundesschliessung? Für mich sind an diesem Punkt einige Fragen offen.

### **3. Ehebruch – das Ende?**

Gott will selbst bei Ehebruch keine Scheidung. Vielmehr soll die eheliche Gemeinschaft durch Umkehr und Vergebung wieder hergestellt werden. Die biblischen Prinzipien der Vergebung und Annahme gelten auch bei Ehebruch.

## **F. Wiederheirat**

Die Texte haben wir bereits unter dem Punkt „Scheidung“ näher betrachtet. Zur Wiederheirat sagt uns das Alte Testament folgendes:

1. Wiederheirat ist möglich (5. Mose 24,1-4)
2. Die Wiederheirat Geschiedener entspricht nicht dem Willen Gottes, weil Gott auch keine Scheidung will.
3. Eine Wiederheirat Verwitweter ist „kein Problem“.

Im Neuen Testament entdecken wir keinen Text, der das Thema Wiederheirat ausführlich behandelt. Deutlich wird jedoch, dass Gott erste Wahl immer die Versöhnung ist.

1. Eine Wiederheirat (Ehebruch und ungläubiger Partner) ist unter gewissen Umständen möglich.
2. Die Wiederheirat Geschiedener entspricht nicht dem Willen Gottes, weil Gott auch keine Scheidung will.
3. Die Wiederheirat Verwitweter ist kein Problem. Sie wird sogar empfohlen (1. Tim 5,14).

## **G. Offene Fragen**

1. **Lebt jemand, der geschieden wurde und sich wieder verheiratete,**

---

<sup>20</sup> Schirmacher, Thomas. Ethik. Seite 609.

## **in einem Zustand beständigen Ehebruchs?**

Der Herr Jesus erklärt in Markus 10,11-12, daß "wer irgend seine Frau entlassen und eine andere heiraten wird, Ehebruch begeht gegen sie. Und wenn eine Frau ihren Mann entlassen und einen anderen heiraten wird, so begeht sie Ehebruch". Das Tätigkeitswort "begeht Ehebruch" (moichatai) wird bei beiden Vorkommnissen verwendet. Während das Präsens die Zeitform ist, die normalerweise die Handlungsdauer oder fortgesetzte Handlungsdauer anzeigt, so gibt es eine Aoristform des Präsens, die eine punktuelle Handlung in der Gegenwart präsentiert. Das Präsens in der Aoristform wird verwendet, um die Vorstellung eines gegenwärtigen Faktums oder ein Ereignis auszudrücken, das jetzt im Moment abläuft. Von daher könnte sich die Präsensform "begeht Ehebruch" auf einen fortgesetzten Zustand von Ehebruch oder einen einmaligen Akt von Ehebruch beziehen. Der Zusammenhang dieser Stellen, die eine Abfolge von Aorist-Formen enthält, und das Verbot, nach einer zweiten Heirat zum früheren Ehepartner zurückzukehren, würde in Richtung der zweitgenannten Sicht deuten. Der Herr hat seine Jünger wahrscheinlich gelehrt, daß Scheidung von dem einen Ehepartner und Heirat eines anderen zu diesem Zeitpunkt ein Akt von Ehebruch war. Geschiedene und wiederverheiratete Personen würden nicht als einem Zustand beständigen Ehebruch befindlich angesehen werden können.<sup>21</sup>

## **2. Warum wird die Scheidung als gravierende Sünde als andere angesehen, wenn es um die Nichteignung einer Person für den Dienst des Ältesten oder des Diakons geht?**

Scheidung ist nicht wirklich eine grössere Sünde als irgendeine andere, aber es ist eine Sünde, die mehr öffentlichen Charakter trägt. Man erinnere sich der Worte Nathans an David nach seinem Ehebruch mit Bathseba: "Nur weil du den Feinden Jahwes durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, so soll auch der Sohn, der dir geboren ist, gewißlich sterben" (2. Sam 12,114). Öffentliche Sünde zieht öffentliche Folgen nach sich. So wie Ungehorsam Saul für das Königreich disqualifizierte (1. Sam 15,22-23), so disqualifiziert die Verletzung des göttlichen Ehestandards jemanden vom Führungsdienst in der örtlichen Gemeinde.<sup>22</sup>

## **3. „Unschuldig geschieden“ – gibt es das?**

Einen „unschuldigen“ Partner gibt es bei keiner Scheidung. Natürlich gibt es bei jeder Scheidung einen Partner, der mehr zum Scheitern der Ehe beigetragen hat.

Die Bibel regelt das Leben in einer realen Welt, also das Leben in einer gefallenen sündigen Welt.<sup>23</sup>

In dieser Aussage stimme ich mit Schirmacher überein, die zweite Aussage ist dann schwieriger:

Wer unschuldig geschieden wurde, weil sein Ehepartner Unzucht begangen hat, darf wiederheiraten, wer schuldig geschieden wurde,

---

<sup>21</sup> Auszug aus "...bis der Tod euch scheidet?" (Seite 106-118) von Dr. Carl Laney, USA. Christliche Missions-Verlags-Buchhandlung, Bielefeld, 1996.

<sup>22</sup> Auszug aus "...bis der Tod euch scheidet?" (Seite 106-118) von Dr. Carl Laney, USA. Christliche Missions-Verlags-Buchhandlung, Bielefeld, 1996.

<sup>23</sup> Schirmacher, Thomas. Ethik. Seite 609.

nicht.<sup>24</sup>

Bei jeder Ehescheidung verengt sich der Blickwinkel der Betroffenen. Die Beteiligten sind immer überzeugt: „Die grössere Schuld liegt beim anderen!“ Die Schuldfrage ist im zivilen Scheidungsrecht kein Thema mehr, jedoch in der Bibel. Es gilt die eigene Schuld zu erkennen, bekennen und Vergebung zu empfangen.

### III. Anhang

#### A. Vergebung

Vergebung gilt für alle, die Busse tun. Was geschieht nun bei der Vergebung? Nach Micha 7,19 wird unsere Schuld beseitigt:

*Er wird sich wieder über uns erbarmen, wird unsere Schuld niedertreten. Und du wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.*

Gott schaut unsere Schuld nicht mehr an. Er hat sie aus seinen Augen verbannt. Es ist keineswegs überraschend, dass Jesus mit Ehebruch und Scheidung konfrontiert wurde. Als Christen müssen wir uns immer wieder fragen: Wann hört die Vergebung auf? Heben wir die Vergebung durch unsere Gesetze auf? Es braucht Demut und Gehorsam, um nicht enger und weiter als die Schrift zu sein.

#### B. Verschiedene Ansichten

In der gesamten Geschichte der Gemeinde Jesu waren sich die Gelehrten über das Thema „Scheidung und Wiederheirat“ uneinig. Hier folgt noch ein kleiner Überblick über die Ansichten verschiedener gottesfürchtiger Männer:

Pro Wiederheirat	Contra Wiederheirat
Erasmus	Jürgen Kuberski
Martin Luther	W. J. Ouweneel (BB)
Johannes Calvin	H.P. Medema
W. Kelly (BB)	Gordon J. Wenham
A.C. Gaebelain (BB)	William E. Heth
John Nelson Darby (BB)	Joachim Cochlovius
H.A. Ironside (BB/Moody Church)	
F.W. Grant (BB)	
John Murray	
Hansjörg Bräumer	
John Stott	
Thomas Schirmmacher	

#### C. Literaturverzeichnis

**Bräumer** H. und R., **Cochlovius** J. und **Dieterich** M. „Eine zweite Ehe?“, R. Brockhaus, Wuppertal und Zürich, 1992.

<sup>24</sup> Schirmmacher, Thomas. Ethik. Seite 611.

**Bund Freier Evangelischer Gemeinden in der Schweiz**, „Scheidung und Wiederverheiratung mit einem Anhang zum Konkubinat.

**Ouweneel W.J** und **Medema H.P.**, „Trennung, Scheidung, Wiederheirat“,  
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg, 2002.

**Lerch David**, „Was ist Ehe? Wie kommt Ehe im biblischen Sinn zustande?“,  
Seminar-Referat Ethik, STH Basel, 1999.

**Mösch Ruedi**, „Scheidung und Wiederheiratung von Christen“,  
Auszug aus einer Semesterarbeit mit dem Titel „Divorce Pervention among Christians“,  
1982.

**Schirmacher Thomas**, „Ethik“,  
RVB, Hamburg, 2001.

**Stott John**, „Christsein in den Brennpunkten unserer Zeit ...“,  
Verlag der Francke-Buchhandlung, Marburg an der Lahn, 1988.